

Werk

Titel: Zu Ztschr. VI 112-113

Autor: Schuchardt, H.

Ort: Halle

Jahr: 1882

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0006|log67

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

So viel ich sehe, ist der ursprüngliche Anlaut *bl-* (vgl. z. B. ast. *blinca*, *reblinca* Olla ast. Madrid 1874 S. 64); *r = l* ist portugiesisch. Ich stelle *blincar* zu altir. *lingim* „ich springe“ = **blingim* (das *b* findet sich im Perfekt *leblaing* für **bleblaing*; s. Windisch, Ir. Gramm. § 45).

Span. *losa*, port. *louza*.

Baist Ztschr. V 245 meint, daß am meisten noch die Herleitung dieses Wortes aus dem Keltischen ansprechen dürfte. Er verweist derenthalten auf Liebrecht; aber Liebrecht (Jahrb. XIII 226) schöpft sein Wissen oder Vermuten selbst erst aus Eckermanns „Kelten“, welches eine sehr unzuverlässige Quelle ist. Es wird hier ein breton. *laç* (*λαç*) „heiliger Stein“, „Dolmen“ angeführt, jedoch dabei übersehen, daß *ç* soviel wie *ch* bedeutet. Bret. *lach*, *lech*, obwohl Masc., ist von dem Fem. kymr. *llech*, ir. *leac* (altir. *lecc*, Gen. *licce*) kaum zu trennen. Rom. Forsch. I 134 stellt Baist *losa* zu lat. *laxa*, welches aber nach Diez Et. Wtb. II^b in span. *lasca*, *lancha* und *laxa* (indessen hat das Portugiesische *lage*, vulg. *laja*) fortlebt. Daß *losa* nicht aus dem Lateinischen, sondern aus einer vorrömischen Sprache stammt, beweist sein Vorkommen in der bei Aljustrel in Portugal gefundenen, wohl der zweiten Hälfte des ersten Jahrhunderts n. Chr. angehörigen Lex metalli Vipascensis: *lapides lausiae* (Ephem. epigr. III 181). Ist es keltisch, so wird *Lausanna* (*Lousanna*) dazu gehören.

H. SCHUCHARDT.

2. Zu Ztschr. VI 112—113.

40. Auch Flechia Arch. glott. it. II 32 hatte die Diez'sche Herleitung des frz. *rincer* von altn. *hreinsa* [nicht *hrainsa*] zurückgewiesen, freilich um es, wogegen die Lautgesetze sich sträuben, auf **recentiare* zurückzuführen. Liefse sich nicht an **re-initiare* denken? Im Altfrz. würden wir allerdings *ra-encier* erwarten; doch finden wir ja dialektisch auch *ra-implir*, *re-insist* u. ä.

41. Die Gleichung frz. *assener* = *adsignare* darf, trotz gewissen lautlichen Bedenken, nicht gar zu rasch für eine irrtümliche erklärt werden. Kommt denn nicht *assener* im Altfrz. mit der eigentlichen Bedeutung von *adsignare* vor? Wenn ferner Förster sagt, *assener un coup* = *adsignare ictum* sei eine wenig passende Verbindung, der Schlag werde nicht „bezeichnet“, sondern „versetzt, gegeben u. ähnl.“, so möchte ich ihn zunächst bitten, mir Stellen anzuführen, an denen lat. *adsignare* oder ital. *assegnare* die Bedeutung „bezeichnen“ hat, sodann ihn darauf aufmerksam machen, daß in beiden Sprachen dieses Wort „anweisen“, „zuerteilen“, „übergeben“ zu bedeuten pflegt und daher trefflich mit einem Objekt wie „Schlag“ verbunden werden kann; vgl. „Schläge austeilen“, „administrieren des coups“ u. s. w. Die altfrz. Verbindung *assener quelqu'un d'un coup* — welche gerade von Förster mit Stillschweigen übergangen wird — würde noch am besten für die Identität des Verbums mit ital.